



Blick in die Reutervilla, die das städtische Reuter-Wagner-Museum beheimatet: Der Meister war kein Frühaufsteher.

PETER ROSSBACH (2)

# Eine Sonderstellung im Südviertel

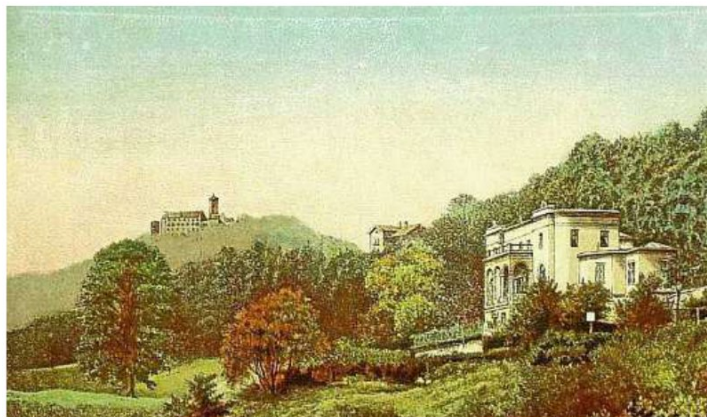
125 Jahre Gründung des Thüringer Museums in Eisenach (Teil 11). Schönheit der Reuter-Villa

Ingrid Pfeiffer

**Eisenach.** Die Villa des großen mecklenburgischen Dichters Fritz Reuter (1810 – 1874) – erbaut im Stil der Neorenaissance nach dem Vorbild römischer Villen – befindet sich in exponierter Lage am Fuße der Eisenacher Wartburg. Sie gehört nicht nur zu den ältesten Bauwerken des Eisenacher Südviertels, sondern nimmt dazu aufgrund ihrer künstlerischen und städtebaulichen Qualität eine Sonderstellung ein. Heute birgt sie als Teil des Thüringer Museums eine Ausstellung zu Reuter, gepaart mit Stücken zu Richard Wagner.

Für den Bau seines Alterswohnsitzes konnte Fritz Reuter den in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts europaweit bekannten und erfolgreichen Architekten Ludwig Bohnstedt gewinnen, der seinerzeit den ersten Preis für seinen Reichstagsentwurf erhielt. Fritz Reuter lebte seit 1863 in Eisenach. Seine Wohnung hatte er zunächst am Schlossberg im Hause des Baurates Dittmar, der die Restaurierung und Erneuerungsarbeiten der Wartburg unter dem Architekten Hugo von Ritgen leitete. Die Villa Dittmar mit Gedenktafel für Fritz Reuter existiert noch.

Die schöne, waldreiche Umgebung Eisenachs und die geistig aufgeschlossene Atmosphäre in einer Zeit der rasanten Entwicklung Ei-



Die Reutervilla als Tafel Nr. 28 aus der Mappe „Deutschland in Bildern [...] und interessantesten Punkte Deutschlands“, erschienen 1895.

THÜRINGER MUSEUM EISENACH / STADT EISENACH



Blick in die Reutervilla in Eisenach, die das städtische Reuter-Wagner-Museum beheimatet.

senachs zu einer Fremdenverkehrsstadt unter dem erfolgreichsten Oberbürgermeister des 19. Jahrhun-

derts in der Wartburgstadt, August Roesse, und dem toleranten, kunstsin- nigen Großherzog Carl Alexan-

der von Sachsen-Weimar-Eisenach, veranlassten den Dichter, fortan in Eisenach zu leben.

Seine Wohnung am Schlossberg und später seine Villa wurden zu einem Zentrum geistig-kulturellen Lebens unserer Stadt. Hier trafen sich Schriftsteller, Maler, Naturwissenschaftler, Verleger, Kommunalpolitiker. Zu seinen Gästen zählten Hermann Grimm, Hoffmann von Fallersleben, Gustav Freytag, Paul Heyse, Christian Andersen, August Becker, Ferdinand Senft, August Roesse, der Verleger Brockhaus – um nur einige zu nennen.

Reuter erwarb 1866 das felsige Grundstück über den Hainteichen für den Bau seines Hauses, ergänzt durch einen Grundstücksbereich, den Carl Alexander ihm schenkte. 1868 wurde die Villa von Reuter und seiner Frau bezogen.

Die äußerst aufwändige und kostspielige Gartengestaltung für einen Zier- und Nutzgarten entwarf sein alter Freund, der Potsdamer Hofgärtner von Sanssouci, Ferdinand Jühlke, unter Mitwirkung Hermann Jägers, dem Eisenacher Hofgärtner. Diesem Garten galt Reuters besondere Liebe.

Autorin Ingrid Pfeiffer wirft als Museumskennnerin für den Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs zum Jubiläum „125 Jahre Gründung des Thüringer Museums“ einen Blick in das städtische Museum und seine Bestände.